

PFARRBLATT LINZ-ST. ANTONIUS
ANTONIUS-RUF



Blume oder Schmetterling?



Rehabilitation

Der Patient ist am 18. 3. auf einer Aktenhülle ausgerutscht und gestürzt.

Diagnose: Bimalleoläre Fraktur mit Abriss der hinteren Schienbeinkante rechts.

Therapie: Nach klinischer und radiologischer Abklärung erfolgt am Folgetag die offene Reposition. Versorgung lateral mittels Verplattung und Zugschraube, medial mittels Doppelverschraubung.

So stehen der Unfallhergang und der Behandlungsverlauf in meinem Krankenhausbericht. Von 15. Mai bis 5. Juni war ich nun auf REHABILITATION im REHA-Zentrum Bad Schallerbach.

Rehabilitation heißt Wiederherstellung.

In meinem Fall Wiederherstellung des Stütz- und Bewegungsapparates.

ICH hatte eine *medizinische Rehabilitation*.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat uns Menschen durch sein Leben und sein Wirken auf Erden, durch seine Leidensgeschichte und seinen Tod am Kreuz und letztlich durch seine Auferstehung und Himmelfahrt erlöst.

Dadurch hat er unsere Beziehung zum himmlischen Vater rehabilitiert - wiederhergestellt

Während des Kirchenjahres feiern wir immer wieder gemeinsam die Eckpunkte dieser *erlösenden Rehabilitation*.

In der Familie, in der Ehe, im Kreise unserer Verwandten, Freunde, Bekannten und Nachbarn, in unserer Gottes-Beziehung, in der Zugehörigkeit zur katholischen Kirche und dem Glauben kann es zu Situationen und „Brüchen“ kommen, wo die Liebe, das Vertrauen, die Einheit, der Zusammenhalt, der Glaube an Gott und an das ewige Leben Schaden erleiden, sodass die Beziehungen zu Gott und zueinander nicht mehr heil sind.

Ich denke, in diesen Fällen brauchen wir auch ein Art Rehabilitation, eine seelisch-geistige Heilbehandlung, eine *göttliche* und *zwischenmenschliche Rehabilitation*.

Wir brauchen eine Wiederherstellung der Liebe, des Vertrauens, der Einheit, des Zusammenhalts, des Glaubens an Gott und an das ewige Leben. Wir brauchen die Behandlung durch die „Verplattung“ des Gebets, durch die „Doppelverschraubung“ der Hoffnung mit der Vergebung und manchmal auch durch die „Zugschraube“ der Beichte, vielleicht auch durch die Wiederaufnahme in die Gemeinschaft der katholischen Kirche!

Werden wir wieder gesund in der Liebe zu Gott und zu den Mitmenschen, z.B. durch Übungen der Nächstenliebe, durch Ausdauer- und Krafttraining im Teilen und in gegenseitiger Akzeptanz! Ähnlich wie bei der *körperlichen* Wiederherstellung.

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Schwestern und Brüder!

„Kopf hoch und Blick nach vorne!“, haben mir viele Geschwister als Ermutigung gesagt!

DAS sind auch *meine* Worte und Gedanken für unsere zwischenmenschliche und göttliche Rehabilitation!

Ich wünsche uns allen dafür viel Kraft, Mut und Gottes Segen!

Schönen Urlaub! Gute Erholung! Schöne Ferien!

In brüderlicher Liebe

Ihr/Euer Bruder Ernst

Zukunftsweg der katholischen Kirche in Oberösterreich Strukturmodell als Diskussionsgrundlage

Zusammenfassender Bericht von DDr. Helmut Hamberger, PGR-Obmann in St. Antonius, der am 11. Mai in Puchberg am Resonanztreffen der Pfarrgemeinderät/innen, in der es um den Zukunftsweg der katholischen Kirche in Oberösterreich gegangen ist, teilgenommen hat.



Welche territorialen Strukturen braucht die Kirche gegenwärtig und zukünftig, um ihrem pastoralen Auftrag in der Gesellschaft von heute gerecht zu werden?

Beim Resonanztreffen der Pfarrgemeinderät/innen in Puchberg wurde im Rahmen des Zukunftsweges ein Modell für zeitgemäße territoriale Strukturen präsentiert, das dem Wandel in Kirche und Gesellschaft und den daraus resultierenden geänderten Rahmenbedingungen Rechnung tragen soll. Ziel des Modells ist es, qualitätsvolle Seelsorge am Ort weiterhin zu gewährleisten und gleichzeitig haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in ihren Fähigkeiten zu stärken und sie zu entlasten.

Notwendig ist die Strukturerneuerung geworden, weil sich in Kirche und Gesellschaft ein grundlegender Wandel abzeichnet. Das Netz der Pfarrgemeinden wird auch in Zukunft erhalten bleiben – gemäß dem Leitwort der katholischen Kirche in Oberösterreich: **„Nahe bei den Menschen – wirksam in der Gesellschaft“**. Gelingen kann dies aber nur, wenn haupt- und ehrenamtlich Engagierte das Miteinander stärken und besonders im Bereich der Verwaltung entlastet werden. Dies ermöglicht eine Konzentration auf die Kernaufgaben und schafft Raum für Innovationsprojekte, die dem Bedürfnis der Menschen von heute nach einem differenzierten und vielfältigen Zugang zu Kirche und ihren Angeboten Rechnung tragen.

Der Kern des Modells:

Die derzeitigen Pfarren bleiben auch künftig in Form von Pfarrgemeinden als selbstständige Einheiten weiter bestehen und verwirklichen die Grundfunktionen von Kirche (Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeinschaft) in einer Weise, die den Gegebenheiten vor Ort entspricht. In der übergeordneten Verwaltungseinheit kommt es zu Änderungen. Ausgehend von den bisherigen 39 Dekanaten werden rund 35 Pfarren gebildet, von denen jede aus durchschnittlich 14 Pfarrgemeinden besteht.

Das bedeutet:

Auch künftig verfügen die Pfarrgemeinden über eine eigenständige Vermögensverwaltung und Selbstständigkeit. Geleitet werden die Pfarrgemeinden von Seelsorgeteams, denen Priester, hauptamtliche Seelsorger/innen und ehrenamtlich Engagierte angehören können. Die rund 35 Pfarren werden von einem Pfarrvorstand geleitet, der sich aus dem Pfarrer als Gesamtleiter und zwei weiteren Vorständen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten zusammensetzt.

Die Vorteile des Modells:

Es ist flexibel für die vielfältigen Herausforderungen in der Gesellschaft, bietet Freiraum und Spielraum für die handelnden Personen und schafft gleichzeitig klare Verantwortlichkeiten. Das Modell ermöglicht die Übernahme von Verantwortung durch haupt- und ehrenamtliche Laien und Diakone in leitenden Positionen im kirchenrechtlichen Rahmen und schafft die Voraussetzungen für einen differenzierten, an Fähigkeiten orientierten Einsatz des hauptamtlichen Personals.

Alle Details zum Zukunftsweg der katholischen Kirche in Oberösterreich sind nachzulesen unter: www.dioezese-linz.at/zukunftsweg

Nachprimiz am 15. September

Der Primiziant stellt sich vor:

Ich heiße Clemens Haunschmidt und bin am 6. November 1990 als erstes von neun Kindern in Wels geboren und aufgewachsen. Mit der Familie und mit Freunden habe ich gerne sportliche Aktivitäten wie Fußball, Schifahren und Windsurfen unternommen und Musik gemacht. Einige Jahre war ich in der Jungschar in meiner Pfarre in Wels.

Während ihres Studiums in Wien haben meine Eltern die Gemeinschaften des Neokatechumenalen Weges kennengelernt. Diese Erneuerungsbewegung innerhalb der Kirche hat die Wiederentdeckung des Wertes der Taufe zum Ziel und will vermitteln, welchen Schatz WIR als Getaufte besitzen.

Als 15-Jähriger habe ich begonnen in der Pfarre St. Antonius in eine dieser Gruppen zu gehen. Dort durfte ich viele schöne Erfahrungen mit Gott und der Kirche machen, wofür ich sehr dankbar bin.

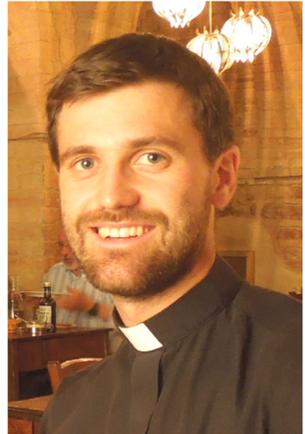
Jesus ruft auch heute viele Menschen, junge und ältere, ihm zu folgen! So ist auch in mir die Berufung gewachsen, mein Leben ganz in Gottes Hände zu legen und ins Priesterseminar einzutreten.

Nach der Matura wurde ich 2009 im Priesterseminar „Redemptoris Mater“ in Wien aufgenommen. Drei Jahre durfte ich dort wohnen und an der philosophisch-theologischen Hochschule Heiligenkreuz studieren. Wir waren etwa zwanzig junge Seminaristen aus verschiedensten Ländern. Wie in unserem Seminar üblich, wurde ich nach Beendigung des ersten Studienabschnitts für ein Missionspraktikum ins Ausland geschickt – bei mir wurde es Israel! Drei aufregende Jahre durfte ich im Heiligen Land verbringen, davon einen Teil in Galiläa in einem Pilgerhaus am Berg der Seligpreisungen, den anderen Teil in einem Haus für Seminaristen in Jerusalem. In diesen Jahren hatte ich die Möglichkeit, tiefer in den Glauben und in die Geschichte des Volkes Israel und Jesu einzutauchen und – durch Schwierigkeiten und Zweifel hindurch – im Glauben zu reifen. Ich durfte die Treue Gottes zu mir erleben!

Zurück im Seminar in Wien, absolvierte ich die restlichen drei Studienjahre. Im Frühling 2018 konnte ich das Theologiestudium an der Universität Wien abschließen und wurde, zusammen mit einem Wiener Kollegen, am 28. April 2018 von Kardinal Schönborn zum Diakon geweiht. Meine erste Pfarrstelle ist die Pfarre „Maria Namen“ in Wien/Ottakring, in der ich seit September 2018 als Diakon mitwirke.

Ich vertraue auf euer Gebet!

Clemens Haunschmidt



Christoph Bernhard Wilhelm Hackethal

wurde am 28. 3. 1899 in Hannover geboren und starb am 25. 8. 1942 im KZ Dachau. Christoph H. war Pfarrer und Gegner des Nationalsozialismus. Er wurde in das **Martyrologium Germanicum*** aufgenommen und wird in der kath. Kirche als Märtyrer verehrt. Sein Gedenktag ist der 25. August, also sein Todestag.



Kurzbiografie: Nach der Priesterweihe 1923 war Hackethal Kaplan in Bremen und Hannover und Rektor und Domprediger in Hildesheim. 1934 wurde er Pfarrer von St. Georg VII in Bündheim. Er machte als Mensch und Priester keinen Hehl aus seiner Distanz zum Nationalsozialismus. Als bei Kriegsbeginn Franzosen und Polen als Zwangsarbeiter in seine Pfarre kamen, verstand er sich auch als IHR Seelsorger. Das bedeutete Linderung der materiellen Not und gemeinsame Gottesdienste, beides strengstens verboten!!

Äußerungen zum Kriegsausgang boten schließlich Anlass, gegen ihn vorzugehen.

Am 18. April 1941 wurde Pfarrer Christoph Hackethal wegen „staatsabträglichen Verhaltens“ von der Gestapo verhaftet und in ein Arbeitslager gebracht, wo er von einem Wachposten, der im 1. Weltkrieg Untergebener seines Bruders gewesen war, gedemütigt und gefoltert wurde. Nachdem Christoph sich geweigert hatte, am Hängen polnischer Arbeiter mitzuwirken, wurde er im Sommer 1941 ins KZ Dachau transportiert. In knapp 1 1/2 Jahren Haft wurde er seelisch gedemütigt und körperlich zugrunde gerichtet, bis er im August 1942 starb. Von Mithäftlingen sind einige bewegende Zeugnisse aus dieser Zeit erhalten.

Christophs Eltern erhielten von der Gestapo die Nachricht, „...dass der Strafgefangene Christoph Hackethal am 25. August 1942 an Lungenentzündung gestorben sei. Die Leiche könne nicht mehr besichtigt werden, da sie aus sanitären Gründen bereits eingäschert worden sei. Die Urne könne angefordert werden, wenn die Friedhofsverwaltung einen entsprechenden Platz zur Verfügung stelle.“

Sie baten um die Freigabe der Urne ihres Sohnes, und so konnte diese auf dem Nikolaifriedhof in Hannover beigesetzt werden.

* **Martyrologium Germanicum** ist das Verzeichnis jener Menschen, welche im 20. Jhdt. in Deutschland für Christus das Leben hingegeben haben. Es umfasst zwei Bände mit 908 Personen (6. Auflage). Herausgeber des Deutschen Martyrologiums ist im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz der Theologieprofessor Prälat Prof. Dr. Helmut Moll.

Quelle: Wikipedia

Charlotte Thouret

geboren am 16. September 1715 in Mouy, gestorben am 17. Juli 1794 in Paris, war eine französische Ordensschwester/Karmelitin und hieß mit bürgerlichem Namen *Anne-Marie-Madeleine Thouret*.

Charlotte Thouret ist eine von den 16 Märtyrerinnen von Compiègne, die in Paris hingerichtet wurden und wird, zusammen mit ihren Mitschwestern, in der römisch-katholischen Kirche als Selige verehrt.

Am 19. August 1740 legte sie im Orden Karmel von Compiègne die Gelübde ab. Zweimal wurde sie zur Subpriorin gewählt, im Jahr 1764 und 1778.

Weil sie und weitere 15 Karmelitinnen aus dem Karmel von Compiègne sich aus Treue zur Kirche und zu ihren Ordensgelübden weigerten, den Eid auf die Zivilverfassung des Klerus zu leisten, wurden sie während der Terrorherrschaft der französischen Revolution am 23. Juni 1794 wegen ihrer Glaubenstreue als „Fanatikerinnen“ verhaftet und nach einem Schauprozess zum Tode verurteilt.

In Paris bestiegen Charlotte und ihre Mitschwestern am 17. Juli 1794 „Salve Regina“ singend das Schafott. Vor ihrer Hinrichtung erneuerten sie auch noch öffentlich ihr Taufversprechen und ihre Ordensgelübde.



Sr. Charlotte Thouret und ihre Gefährtinnen wurden am 27. Mai 1906 von Papst Pius X. selig gesprochen. Ihr Gedenktag ist der 17. Juli.

Zur Erinnerung an die 16 Märtyrerinnen befindet sich eine Tafel mit ihren bürgerlichen Namen auf dem Friedhof in Picpus (Stadtteil von Paris).



Quellen: Wikipedia und Website: heilige.de

Lasst uns was pflanzen!

Auch das unfreundliche und teilweise viel zu kalte Frühlingswetter konnte uns nicht davon abhalten, mit Begeisterung in unserem (Kinder)Garten zu arbeiten und uns um unser Beet zu kümmern. Viel zu schön und zu spannend ist es, etwas zu säen und zu pflanzen und zu beobachten, wie es wächst und gedeiht, und sich darauf zu freuen, die Kräuter, das Gemüse und die Beeren auch essen zu können.

Was wir in unserem Hochbeet gepflanzt haben: Radieschen, Karotten, Petersilie, Schnittlauch, Erdbeeren...

Mhhmmm, lasst es uns schmecken!

Am Freitag gibt es bei uns im Kindergarten immer eine gesunde Jause, zum Beispiel Schnittlauchbrote mit Radieschen und Topfenaufstrich mit Petersilie. Die Brote schmecken besonders gut, wenn die pflanzlichen Zutaten aus dem eigenen Garten stammen. Gerne helfen wir auch dabei mit, die gesunde Jause vorzubereiten!



Natürlich gibt es im Frühling in unserem Garten auch viele andere Pflanzen zu entdecken und zu beobachten. Gräser sprießen, Sträucher und Bäume treiben aus und blühen. Die Wiesenblumen laden zum Bewundern und zum Pflücken ein...

In unserem Garten ist es sooo schön!



Kindergarten! Die Bienen sammeln Blütenstaub und die Marienkäfer kommen wegen der Läuse. **Wie spannend das alles ist!** Am meisten mögen wir aber den Marienkäfer, der ist so lieb und hat Pünktchen auf den Flügeln. Deshalb haben wir uns im Mai auch näher mit ihm beschäftigt!

Ist das vielleicht die kleine Raupe Nimmersatt?

Im Namen der Kindergartenkinder,
Maria A. Garrido



Was krabbelt, fliegt, kriecht und summt im Garten herum?

Stellt euch vor, in unserem Garten gibt es grüne Läuse! Und viele Schnecken, Raupen, Ameisen und große und kleine Käfer aller Arten! Auch Bienen, Hummeln und **Marienkäfer** besuchen uns im



„Karneval der Tiere“ an der VS 45

Unter diesem Motto standen heuer unsere Ateliertage, die sich schon seit einigen Jahren großer Beliebtheit erfreuen und Kindern und Lehrkräften gleichermaßen Spaß machen, obwohl diese Tage für letztere sehr arbeitsintensiv sind, da sie einer Menge an Vorbereitungen bedürfen. An den drei Ateliertagen werden klassenübergreifend unterschiedliche Workshops angeboten, zu denen sich die Kinder, je nach Vorlieben und/oder Begabung, anmelden können.

Die Löwengruppe

hat viele schöne Löwenmasken gebastelt, viel Wissenswertes über den „König der Tiere“ erfahren und es wurde auch getanzt und gesungen.



Schillernde Fische

In die Welt der Fische tauchte die „Aquariumgruppe“ ein. Mit Freude und Ausdauer entstanden dabei viele bunte Fische, aber nicht nur das! Diese Gruppe weiß nun viel über die Tiere des Wassers, z. B. wie sie „atmen“!



Tiere nach Joan Miró

Unsere „Nachwuchskünstler/innen“ gestalteten nach Vorlagen des spanisch-katalanischen Malers, Grafikers und Bildhauers den Eingangsbereich der Schule neu.



Die Tiger sind los und sehen selbst auf dem Malpapier schon sehr gefährlich aus!

Und die Meerschweinchen sind in der Schule „unterwegs“ zum Kennenlernen, Streicheln und Liebhaben...



Die Ateliertage sind super, weil...

- *wir heuer so viel Neues über verschiedenste Tiere lernen konnten, wie und wo sie leben und...*
- *sie lustig und sind und Abwechslung vom Schulalltag bieten...*
- *die Großen den Kleinen helfen können...*
- *wir die Kinder anderer Klassen besser und näher kennenlernen...*
- *wir miteinander so viele tolle und kreative Dinge machen.*



Und dann gab es auch noch einen tierisch lustigen und musikalischen **„Karneval der Tiere“, Lehrausgänge** u.v.m...

Karin Auzinger und Mireille Kepplinger

Besuchsdienste in den Krankenhäusern

Werte Pfarrangehörige, liebe Leser/innen unseres Pfarrblatts!

Jahrzehntelang gab es die Möglichkeit, auf dem Informationsweg „Krankenhaus-Diözese-Pfarre“ die Namen jener Personen aus dem Pfarrgebiet in Erfahrung zu bringen, die sich im Krankenhaus befinden, um ihnen auch von Seiten der Pfarre oder des Pfarrers einen Besuch abstatten zu können. Nach Inkrafttreten der neuen Datenschutzgrundverordnung (DSVG) 2018 musste dieser Service heuer eingestellt werden, da es sich dabei um die Weitergabe sensibler persönlicher Daten handelt!

Die Pfarre hat also KEIN MITTEL zu erfahren, wer von ihren Pfarrmitgliedern sich im Krankenhaus befindet!

Daher unsere Bitte: Sollten Sie sich längere Zeit im Spital aufhalten müssen (bei Aufhalten von wenigen Tagen ist, außer in dringenden Fällen, aus organisatorischen Gründen kein Besuch möglich!) und einen Besuch seitens der Pfarre oder des Pfarrers wünschen, können Sie eine der folgenden Möglichkeiten nutzen:

- Sie rufen einfach im Pfarrsekretariat an und teilen uns Ihren Besuchswunsch mit oder Sie schreiben ein E-Mail (Kontakte auf Seite 16).
- Sie ersuchen Ihre Angehörigen, Freunde oder Bekannten Ihren Krankenhausaufenthalt in der Pfarre bekannt zu geben.
- In jedem Krankenhaus gibt es ein Seelsorgeteam. Über das Pflegepersonal bekommen sie Kontakt. Auf Wunsch wird jemand von diesem Team gerne für Sie Ihre Pfarre kontaktieren.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit, verbunden mit der Hoffnung, dass der „Krankenhaus-Fall“ selten oder gar nicht eintreten möge,

Ihr Pfarrer Ernst Szabó und das Seelsorgeteam

**Das Geheimnis des GLÜCKS ist die FREIHEIT,
und das GEHEIMNIS der
FREIHEIT ist der MUT.**



**Perikles
(um 500–429 v. Chr.),
athenischer Politiker und Feldherr**



WÖCHENTLICH WIEDERKEHRENDE TERMINE:

Messen:

Samstag:	18:00 Vorabendmesse (davor um 17:30 Rosenkranzgebet)
Sonntag:	9:30 Hl. Messe
Mittwoch:	8:00 Frauenmesse (davor um 7:30 Rosenkranzgebet)
Di, Do, Fr:	19:00 Wochentagsmessen (davor um 18:30 Rosenkranzgebet)

ACHTUNG! In der Winterzeit beginnen die Wochentagsmessen Di, Do und Fr um 18 Uhr, das Rosenkranzgebet um 17:30 Uhr.

Sonstige Termine:

Mittwoch:	9:00	Legio Mariae
Dienstag:	19-20:30	Jugendstunde
Freitag:	17:15–18:15	Jungschar- und Ministrantenstunde

Termine von Anfang Juli bis Anfang Dezember 2019

So, 7. Juli **14. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 14. Juli **15. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 21. Juli **16. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 28. Juli **17. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 4. Aug. **18. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

So, 11. Aug. **19. Sonntag im Jahreskreis**

9:30 Hl. Messe

Do, 15. Aug

Mariae Himmelfahrt

9:30 Hl. Messe mit Kräuterweihe

18:00 Gestaltete Anbetung

So, 18. Aug.

20. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 25. Aug.

21. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 1. Sept.

22. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Di, 3. Sept.

19:45 Sitzung FA Liturgie

So, 8. Sept.

23. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Mi, 11. Sept.

19:00 Taizéliedersingen mit Wilfried Hager

So, 15. Sept.

24. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Festmesse/Kirchweihfest/Nachprimiz

anschl. **Fest auf dem Pfarrplatz**

So, 22. Sept.

25. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 29. Sept.

**26. Sonntag im Jahreskreis
(Sonntag der Völker)**

9:30 Hl. Messe

So, 6. Okt.

27. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

Mi, 9. Okt

19:00 Bibelrunde mit Christoph Freilinger

So, 13. Okt.

28. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Hl. Messe

So, 20. Okt.

29. Sonntag im Jahreskreis (Erntedankfest)

9:30 Festmesse

Sa, 26. Okt

Nationalfeiertag

18:00 Hl. Messe

Beginn der Winterzeit

So, 27. Okt.	30. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Fr, 1. Nov.	Allerheiligen
	9:30 Hl. Messe
	14:30 Ökumenisches Totengedenken Friedhof St. Martin
	14:30 Friedhofsprozession mit Diözesanbischof Manfred Scheuer Friedhof St. Barbara
Sa, 2. Nov.	Allerseelen
	7:30 Stille Messe
	8:00 Hl. Messe für die Opfer der Kriege und Gewalt auf der Straße
	18.00 Hl. Messe—Totengedenke für die Verstorbenen des Jahres
So, 3. Nov.	31. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
Mi, 6. Nov.	19:00 Taizéliedersingen mit Wilfried Hager
So, 10. Nov.	32. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 17. Nov.	33. Sonntag im Jahreskreis
	9:30 Hl. Messe
So, 24. Nov.	Christkönigssonntag
	9:30 Hl. Messe
	14:30
Sa, 30. Nov.	— Adventmarkt
	18:00
	16:00 Adventkranzweihe
So, 1. Dez.	1. Adventsonntag (Bratwürstelsonntag)
	9 -12 Adventmarkt
	9:30 Hl. Messe
	ca. 11:00 Bratwürstelessen
Mi, 4. Dez.	Todestag von Altpfarrer Dr. Balogh

Beichtgelegenheit und Aussprache:

jeweils ½ Stunde vor den Hl. Messen

Pfarrsekretariat (Margarete Dannerbauer):

Bürozeiten: Di + Do: 9 - 11 Uhr

Mi: 9 - 11 Uhr und 15 - 17 Uhr

E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Website: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Telefon: 0732 / 341 175

**In dringenden Fällen kann Pfarrer Szabó unter folgender
Telefonnummer erreicht werden: 0676 / 877 651 94**

War der Beitrag über Frau Antonia Gaiswinkler in der letzten Ausgabe des Antonius-Rufs noch von Freude und Feierstimmung geprägt, weil sie in geistiger Frische und in noch guter körperlicher Verfassung ihren 100. Geburtstag feiern konnte, so ist der Anlass für diese Zeilen nun ein trauriger:

**Frau Antonia Gaiswinkler**

Spaunstraße 20
ist am 8. Juni 2019
im 101. Lebensjahr
friedlich entschlafen.

Deine liebevolle Menschlichkeit wird uns in Erinnerung bleiben.

Ruhe in Frieden in der ewigen Heimat!

Wo kommen eigentlich die Hostien her?

Um DAS herauszufinden, machten sich am 4. April die Erstkommunionkinder und ein paar von der MiniSchar, begleitet von Frau Sattler, Kaplan Daniel, Débora Aparicio (Gruppenleiterin der MiniSchar) und Tischeltern, gemeinsam auf den Weg nach Vöcklabruck. Initiiert und organisiert hatte diesen Ausflug die Religionslehrerin Frau Elisabeth Sattler, gesponsert wurde er von der Jugendkassa. (Herzlichen Dank dafür!)

Schon die Busfahrt zu den Franziskanerinnen in Vöcklabruck war ein tolles Gemeinschaftserlebnis. Dort angekommen, wurde unsere Gruppe von Schwester Stefana herzlich begrüßt und anschließend durch das relativ junge Kloster (es wurde Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet*) geführt. Sr. Stefana erzählte uns vom Klosterleben, berichtete über die vielfältigen Tätigkeiten der Ordensfrauen und sie führte uns in die schöne Hauskapelle, in der die Schwestern gemeinsam beten und die heilige Messe feiern.

Schließlich gelangten wir in einen Raum und konnten sehen, von wo die Hostien herkommen: Aus der **Hostien-Bäckerei der Franziskaner Schwestern in Vöcklabruck!**

Eine Überraschung wartete im Kloster auch auf uns! Zufällig entdeckten wir dort den heiligen Antonius!



Kaplan Daniel Sancho Mengod

* Näheres über die Ordensgründung und über die Franziskanerinnen in Vöcklabruck erfahren Sie unter: www.franziskanerinnen.at

Erstkommunion am 5. Mai



Die Erstkommunionkinder der 2b-Klasse mit: Pfarrer Szabó, Kaplan Sancho Mengod, der Religionslehrerin Frau Sattler und Frau Direktorin Auzinger. Leider war Frau Lang, ihre Klassenlehrerin, an diesem Tag krankheitshalber verhindert.



Die Erstkommunionkinder der 2a-Klasse an ihrem Freudentag. Frau Sachse, ihre Klassenlehrerin, freute sich mit ihnen.



Auch heuer finden sie wieder statt!
Unsere coolen Action-Days
und zwar vom 7. - 9. Juli.



Nach Besuchen bei der Polizei, der Feuerwehr und der Rettung, einer Schnitzeljagd durch den Wasserwald, Wasserspielen im Pfarrgarten und vielem mehr erwarten euch auch dieses Jahr zahlreiche lustige Aktivitäten. **Wir werden gemeinsam wieder viel Spaß haben!**



**Du bist zwischen 6 und 12 Jahre alt und möchtest
mit Kindern aus der Nachbarschaft
drei aufregende Tage verbringen?**
**Dann melde dich bei Kaplan Daniel unter 0699/17232593
oder bei Victoria unter 0664/7989963!**
Auch deine Freunde sind herzlich willkommen!
Wir freuen uns auf dich!

Victoria Langbauer



Bitte um Unterstützung

Liebe Leserinnen und Leser des Antonius-Rufs!
Wie jedes Jahr in der Sommer/Herbstausgabe unseres Pfarrblatts bitten wir Sie auch dieses Mal wieder um Ihre Unterstützung. Ihr wertvoller finanzieller Beitrag hat es uns bisher immer ermöglicht, die angespannte Situation rund um das Pfarrbudget etwas zu entlasten, indem ein großer Teil der Druckkosten durch Ihre Spenden gedeckt werden konnte!



Vielen Dank für Ihr Wohlwollen und Ihre Großzügigkeit!

Zur Information: Der Antonius-Ruf wird auf ehrenamtlicher Basis erstellt. Deshalb entstehen der Pfarre, **mit Ausnahme der Druckkosten**, keine weiteren finanziellen Belastungen!

Bitte helfen Sie wieder mit, dass unser Pfarrblatt in gewohnter Form, Frequenz und Qualität erhalten bleiben kann!

Zahlschein beiliegend!

Für E-Banking Nutzer/innen: **IBAN: AT38 1500 0007 2138 8718**

Verwendungszweck: „Spende AR“

Herzlichen Dank im Voraus!

Im Namen der Pfarrleitung
Elisabeth Weilguny

Baumeisterarbeiten Asphaltierungen, Außenanlagen

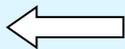
STRABAG

A-5280 Braunau am Inn, Bauhofstraße 14

Tel.: 07722 / 87379

Fax: 07722 / 68637

entgeltliche Einschaltung



Mitarbeiter/innenfest am 30. Mai

Einmal im Jahr werden die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von St. Antonius zum Dank für ihre wertvolle Tätigkeit vom Herrn Pfarrer zum Mitarbeiterfest eingeladen. Ohne dabei arbeiten zu müssen!? Sollte man meinen!!



Doch WER bereitet alles vor, WER kauft Getränke und Speisen ein, stellt Mehlspeisen zur Verfügung, serviert ab und...??? Ein Partyservice??? Weit gefehlt, ZU teuer!! Einige von den Mitarbeiter/innen arbeiten auch bei diesem Fest - allen voran EINE PERSON, die nicht namentlich genannt werden möchte, der ich aber im Namen ALLER ganz herzlich danke sage, für alles, was sie nicht nur für das Fest, sondern das ganze Jahr über an fast Übermenschlichem für die Pfarre leistet. *Liebe „Person“, DU weißt, dass ich DICH meine!*



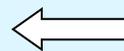
Dank DIESER PERSON gab es ausreichend und gut zu essen und zu trinken und es war es ein nettes und stimmiges Beisammensein...

Übrigens: Wir würden uns sehr freuen, neue Mitarbeiter/innen in unserer Mitte begrüßen zu dürfen! Auch SIE!

Jede helfende Hand ist uns herzlich willkommen!



E. Weilguny



Pfarrwallfahrt nach Aigen-Schlägl

42 Wallfahrer/innen aus St. Antonius brachte ein Bus am 5. Juni zum **Stift Schlägl**, welches derzeit sein „800-Jahre-Jubiläum“ feiert.

Geschichtliches in Kürze:

Am 9. Juli 1218 übergab Kalhoch von Falkenstein das gestiftete, 1203 gegründete Kloster an die Prämonstratenser aus dem Kloster Mühlhausen in Böhmen. Diese begannen um 1250 mit der Errichtung der heutigen Klosteranlage. Der Name Schlägl leitet sich von der damaligen Rodung ab: „Slage“= Schlägern, Roden. Dies wird im Stiftswappen mit zwei gekreuzten Schlägeln dargestellt.

Da im Stift Schlägl heuer auch die Landesgartenschau stattfindet und die vielen Gartenschaubesucher/innen gerne die Stiftskirche besichtigen, feierten wir unsere Messe in der gegenüberliegenden Kapelle.

Anschließend gab es die Möglichkeit zu einem Rundgang im Stift. Bei herrlichem Wetter konnten wir im Gastgarten des Stiftkellers unser Mittagessen einnehmen.

Danach besuchten wir die Kirche **St. Anna im Steinbruch** (erbaut 1509-1514). Bemerkenswert die „Anna-Selbdrift-Gruppe“ (Maria, das Jesuskind und die Hl. Anna zu dritt dargestellt), ein Kreuzwegrelief und die Orgel. Messen werden hier nur mehr an diversen Festtagen und am Namenstag der Hl. Anna gefeiert. Auch Trauungen und (Orgel)konzerte finden statt. WIR feierten gemeinsam eine Marienandacht, liebevoll vorbereitet von Rosi Hartl und Resi Mayerhofer.



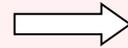
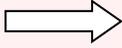
Christian Hoidn begleitete uns an der Orgel.

An vielen Hopfenfeldern vorbei brachte uns der Bus dann zur abendlichen Jause in den nahegelegenen **Hopfen-Erlebnishof**, wo wir viel Interessantes über das Bierbrauen erfahren konnten.

DANKE für diesen schönen Tag!

Monika Pögl





Feste und Aktivitäten:



15. September - Kirchweihfest und Nachprimiz von Clemens Haunschmidt

Heuer wird unser Kirchweihfest ein ganz besonders werden! Clemens Haunschmidt, der am 22. Juni im Stephansdom von Kardinal Schönborn zum Priester geweiht wurde, zelebriert eine seiner ersten heiligen Messen (Näheres über den Primizianten auf Seite 5). Anschließend wird auf dem Pfarrplatz weitergefeiert. Alle Pfarrangehörigen sind dazu herzlich eingeladen!

Leider hat in der letzten Ausgabe der Fehlerteufel zugeschlagen und es wurde ein falsches Datum für das Kirchweihfest angegeben. Richtig ist: **Sonntag, 15. September!**



20. Oktober - Erntedankfest

Zum Erntedankgottesdienst laden auch die Mädchen und Buben des Pfarrkindergartens ganz herzlich ein. Sie werden dieses schöne Fest freudig mitgestalten!

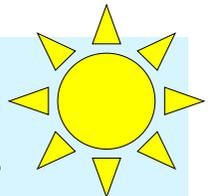


Natürlich wird es am ersten Adventwochenende (**30.11./1.12.**) in unserer Pfarre wieder einen **Advent- und Keksermarkt** geben. Auch der „**Bratwürstelsonntag**“ wird wieder stattfinden. Dazu haben wir aber kein Bild eingefügt, denn wer möchte schon im Juli an den Advent denken und ein Bild dazu betrachten? *Im Sommer*, wo wir alle Wärme, Sonne, Urlaub und Ferien genießen!!!

Aber ein "Bratwürstelfoto" hätte gepasst, werden Sie vielleicht denken!? Sie haben Recht, aber jetzt passt es leider nicht mehr ins Textfeld! ☺☺

Apropos Urlaub und Ferien:

Das Redaktionsteam des Antonius-Rufs wünscht allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer und Herbst und einen erholsamen Urlaub. Den Schulkindern wünschen wir ein gutes Zeugnis und tolle Ferien!



**Der nächste Antonius-Ruf erscheint Ende November!
Bis dahin - alles Liebe und Gute!**



*Als seine Kraft zu Ende
ging, holte ihn der Herr
in die ewige Heimat!*



Hermann Miesbauer

Willingerstraße 23
ist am 26. April 2019
im 92. Lebensjahr
friedlich entschlafen.

Viele Jahrzehnte lang war Hermann Miesbauer in unserer Pfarre tätig, so lange es seine Kräfte erlaubten.

Überall dort, wo seine Hilfe gebraucht wurde, war er jederzeit bereit zu helfen. Eine ganz besondere Aufgabe hatte Hermann während seiner aktiven Zeit inne: das Vorbereiten, Entzünden und Bewachen der Sonnwend- und der Osterfeuer, weshalb er von vielen Pfarrangehörigen liebevoll unser „Feuerteufelchen“ genannt wurde. Er befreite auch die Gehwege der Pfarranlage von Unkraut und Unrat, immer und immer wieder, viele, viele Jahre lang...

Ganz wichtig und wertvoll waren seine helfenden Hände aber auch bei den Pfarrflohmärkten.

Noch nicht vergessen, obwohl schon lange zurückliegend (1981), ist, dass Herr Miesbauer damals beim Neubau unserer Pfarrkirche auch viel an ehrenamtlicher Arbeit geleistet hat.

Lieber Hermann, danke für deine Hilfsbereitschaft, deine Freundlichkeit und deine Menschlichkeit und danke für ALLES, was du für unsere Pfarre geleistet hast!

**Ruhe in Frieden und Gott möge dir alle deine
guten Taten vergelten!**

Sie sind 60+ und suchen etwas Abwechslung im Alltag und nette Gesellschaft?



Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Die Ortsgruppe Scharlinz des OÖ Seniorenbundes bietet seit 48 Jahren verschiedenste Veranstaltungen, Reisen und Zusammenkünfte in netter Gesellschaft an. Alle Funktionäre wohnen in der Nähe von St. Antonius und sind jederzeit für Sie erreichbar.

Hier ein Auszug aus dem Programm:

Unsere Busreisen:

- 17. 7.** Schifffahrt auf dem Grundlsee und Besichtigung Schloss Trautenfels im Ennstal
- 21.8.** Hopfenanbau in St. Peter a. Walde, Tierpark Altenfelden, Mühlviertler Dom, Rast an der Donau
- 18.9.** Kürbischhof in Wieselburg, Ruine Aggstein über der Donau, Wachaurundfahrt
- 16.10.** Stift Klosterneuburg, Kraftwerk Ybbs/Persenbeug
- 14.11.** Führung durchs Paneum (Brotmuseum) Asten, Wildessen in Thaling

Sonstige Veranstaltungen:

- 11.7.** Die Firma „Reisewelt“ präsentiert Seniorenreisen 2019/2020
- 5.9.** Vormittagsspaziergang im Wasserwald mit Mittagsmenü im Restaurant „Stadt München“
- 12.9.** Plauderstunde im Antonius-Stüberl
- 10.10.** Plauderstunde im Antonius-Stüberl
- 7.11.** Multivisionsschau von Peter Neschen über unsere Veranstaltungen im 1. Halbjahr 2019 (kleiner Pfarrsaal)

Kulturelles zu Vorzugspreisen:

- 14. 7.** Operette „Die Fledermaus“ in Bad Hall. Busreise zur Sonntagsvorstellung (Warteliste!)
- 26.10.** „Außer Kontrolle“, Komödie von Ray Cooney im Ruflinger Dorfstadel (Eigenanreise!)

Ich würde mich freuen, **auch Sie** bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen, „schnuppern“ Sie einfach einmal rein bei uns!

Ihr Hans Bugram, Obmann

So können Sie mich erreichen:

Telefonnummer: 0664 567 7770

E-Mail: schiriurfahr@hotmail.com

Besuchen Sie auch unsere Website: <http://scharlinz.ooe-sb.at/>

Ein Besuch bei uns lohnt sich!

Grund zum Feiern haben...



Mag. Josef Breitwieser, der am 10. Juni seinen 60. Geburtstag hatte. Josef ist Pfarrgemeinderat, Schriftführer, Leiter des FA für Liturgie, Mesner, Lektor und Firmhelfer...



und

Frau Hermine Bauer, die am 24. August 70 Jahre alt wird. „Unsere“ Hermi ist auch in der Pfarre sehr aktiv. Sie ist ebenfalls Pfarrgemeinderätin, besucht Kranke in den Spitälern, putzt die Kirche, kümmert sich um den Pfarrgarten u.v.m...



*
* **Wir danken den „Geburtstagskindern“ für ihre wertvolle Mitarbeit in unserer Pfarre und wünschen ihnen alles Liebe und Gute zum runden Geburtstag!** *
*

Besuchen Sie auch unsere Website!

Auf unserer Homepage gibt es mehr und Genaueres über und von **St. Antonius** zu lesen. Sie können Geschichtliches erfahren, sich über Gruppierungen und Aktivitäten der Pfarre informieren, Bilder betrachten, die aktuellen Termine nachlesen, in den Ausgaben des Antonius-Rufs ab der Nummer 202 schmökern u.v.m...



Wir freuen uns auf Ihren virtuellen Besuch in St. Antonius!

www.dioezese-linz.at/st-antonius

LACHHAFT...



Was kostet denn eine Fahrzeuginnenreinigung?

Irgendwann muss doch auch mal Schluss sein, mit diesem Genderwahnsinn!



Zeitumstellung

„Sag amal, wia geht's denn *dir* mit da Zeitumstellung? *I* woaß nia, ob ma die Uhr viare oder zruckstelln miaßn!“ „*I* waß des a nia net sicha, aber weil i net bled bin, hab i ma a zweite Uhr kaft - die oane stell i a Stund viare, die andane a Stund zruck - dann bin i auf da sichan Seitn!“

Kennen **Sie** die Namen von drei „Eisheiligen“?

Wenn nicht, Schande über Sie, die kennt doch JEDER!

Twinni, Jolly und Cornetto!



An der Nordseeküste

Ärgerlich über diese Plackerei rudert der Postbote mit einer Ansichtskarte für den Leuchtturmwärter Kai-Uwe im Postsack zu der kleinen Insel in Küstennähe, auf der der Leuchtturm steht. „Tach!“, brummelt er missmutig, „hier hast du deene sch... Karte!“ „Mensch, Jan-Friedrich, sei doch nich so brummelig und unfreundlich, sonst abonniere ich auch noch ´ne Tageszeitung!“

Tierisches

Sagt die Holzwurmmutter zu ihren Kindern: „Husch, husch ins Brettchen!“

„**Waaas!?**, 20 Euro verlangen Sie für meinen Haarschnitt, obwohl ich doch nur mehr ganz wenige Haare am Kopf habe?“, beklagt sich ein Mann bei seinem Friseur. „Mein Herr, *Sie* bezahlen nicht fürs Schneiden sondern fürs Suchen!“

Blume oder Schmetterling?

Freund oder Feind? Gut oder schlecht? Gesund oder krank? Sympathisch oder unsympathisch? Sein oder Schein?

OFT sind die „Dinge des Lebens“ nicht so, wie sie scheinen - auf den ersten Blick und oberflächlich betrachtet - zu sein scheinen! Allzu oft lassen wir uns von Vorurteilen leiten oder von der allgemeinen Meinung beeinflussen. Vorurteile entstehen in Sekundenschnelle in unseren Gehirnen, sie sind ein Teil unseres Menschseins und unserer Erfahrungswerte, sie sind einfach da, ohne dass wir dagegen etwas tun können. Sie waren, evolutionär betrachtet, sogar überlebenswichtig. NIEMAND ist also vorurteilsfrei! Und so kann es passieren, dass wir manchmal einem Vorurteil auf den Leim gehen, indem wir einen Menschen nur nach seinem Äußeren beurteilen, ohne ihn, seine Ansichten und seine Lebensumstände wirklich zu kennen - ihn also vorschnell zum „Feind“ erklären und als unsympathisch einstufen. Mitunter berauben wir uns dadurch der Chance, unseren Horizont zu erweitern, um Neues, Anderes, nicht der allgemeinen Norm Entsprechendes kennen und verstehen zu lernen.

Oft sind die Dinge nicht so, wie sie scheinen!

Was ist gut und was ist schlecht? Was für den einen gut ist, kann durchaus für jemand anderen schlecht sein und umgekehrt! (Natürlich sind Verbrechen oder andere böse Taten schlecht, aber das ist nicht gemeint, vielmehr geht es dabei um Ansichten, Lebenseinstellungen, Lebensformen, das Tun oder Lassen und...)

Gesund oder krank? Es gibt Menschen, die nach außen hin völlig gesund wirken und dennoch sehr krank sind (z. B. seelisch krank).

Oft sind die Dinge nicht so, wie sie scheinen!

Sein oder Schein? Das ist nicht selten die Frage!

Ich wünsche den Leser/innen des Antonius-Rufs, dass es ihnen gelingen möge, mit offenen Augen und Herzen durchs Leben zu gehen und in aller Offenheit die „Dinge des Lebens“ näher zu betrachten, um das SEIN hinter dem SCHEIN entdecken zu können!

E. Weilguny

Antonius-Ruf: Pfarrblatt der Stadtpfarre Linz - St. Antonius (erscheint 3-mal jährlich).

Inhaber, Verleger: Stadtpfarramt St. Antonius, A-4020 Linz, Salzburger Straße 24.

Tel.: 0732/ 34 11 75, E-Mail: pfarre.stantonius@dioezese-linz.at

Web: www.dioezese-linz.at/st-antonius

Für den Inhalt verantwortlich: Ernest Szabó

Redaktionsteam: Elisabeth Weilguny, Wilfried Hager, Alois Schmidleithner, Ingrid Summereder, Christoph Freilinger, Peter Neschen

Druck: Druckerei Haider Manuel e. U.,
Niederndorf 15, 4274 Schönau i. M., Tel.: 07261/7232

Redaktionsschluss für AR 233: 25. Oktober 2019